Die Zeppelin

Sehen England in Schrecken.

Drei Angriffe innerhalb einer Woche.

Zwei davon im Zeitraum eines Tages. — Die britischen Berichte schweigen sich über den Schaden aus. — Ein Zeppelin von britischem Aeroplan angegriffen. — Oestliche und südöstliche Grafschaften das Ziel des letzten Ueberfalls.

London, 1. August. — Deutsche Luftschiffe besuchten gestern Abend die östlichen und südöstlichen Grafschaften Englands und heute zu früher Morgenstunde wird der Angriff noch fortgesetzt. Diese Kunde bringt der nachfolgende heute Morgen erscheinende offizielle Bericht:

„Ein Angriff einer Anzahl feindlicher Luftschiffe begann vor Mitternacht. Die Flieger haben den Bereich nach entlang den östlichen und südöstlichen Grafschaften die Küstengrenze kreuzt. Nahe der Themse-Mündung wurden Bomben herabgeworfen.“

Der Angriff ist zur Zeit noch im Gange. — Zeppelin im Kampfe mit britischen Aeroplanen.

London, 31. Juli. — Der zweite Luftangriff auf die Küste von England innerhalb einer Woche wurde heute Morgen von einem Zeppelin unternommen.

Eine offizielle Mitteilung, die heute Nachmittag erlassen wurde, sagt darüber Folgendes:

„Seit Morgen um 6 Uhr 15 verfolgte einer unserer Aeroplane einen Zeppelin und griff ihn 30 Meilen von der Küste an.“

Der Lenker des Aeroplans hatte eine Menge Munition auf den Zeppelin verwerft, als er zeitweilig durch ein herabgelagertes Stück seines Maschinengewehrs kampfunfähig gemacht wurde.

Der Zeppelin war nirgends zu sehen, als der Flieger das Bewußtsein wiederlangte. Der Lenker war darüber gewarnt, zu seiner Station zurückzukehren.“

Das französische Abend-Bulletin.

Paris, via London, 31. Juli. — Das heute Abend vom französischen Kriegsministerium erlassene offizielle Bulletin sagt Folgendes:

„Vordlich von der Somme setzten die Deutschen heute ihre Gegenangriffe im Hem-Walde und auf der Monacu-Farm fort. Alle diese Vorstöße schlugen fehl, und der Feind erlitt die schwersten Verluste. Wir behaupteten die eroberten Positionen.“

Auf dem rechten Ufer der Maas, in der Verdun-Gegend, haben sich in der Nachbarschaft des Thiaumont-Waldes und von Fleury scharfe Artillerie-Duelle abgepielt.“

Während der Sonntag Nacht hat eines unserer Flugschiffe militärische Fabriken in Thionville und die Bahnhöfe von Conflans und Audun-le-Roman, sowohl wie Vidouais in der Gegend von Staine bombardiert.“

Witen berichten Erfolge aus Deutsch-Ostafrika.

London, 31. Juli. — Die folgende amtliche Mitteilung wurde heute Abend über den Feldzug in Ost-Afrika ausgegeben:

„General-Rientant Smuts berichtet, daß Oberstleutnant Vandevanter am Samstag Dodona, an der deutschen Central-Eisenbahn in Deutsch-Ostafrika, besetzt habe.“

Groß-Scherif erobert Gembera.

London, 31. Juli. — Eine arabische Truppen-Abteilung, die an die Hejaz-Stifte des Rothens Kreuzes geschickt wurde, hat nach dem Fall von Zeddah die türkische besetzte Stadt Jembo erobert, so sagt ein Bericht aus Cairo an das deutsche Telegraphenamt. Die türkische Besatzung wurde zu Gefangenen gemacht und Geschütze und Munition erbeutet.

Augenscheinlich, so fügt der Bericht hinzu, will der Groß-Scherif von Mekka sein Haus in Ordnung bringen. Er läßt eine wöchentliche amtliche Zeitung herausgeben, hat einen Araber damit beauftragt, die Steuern in Zeddah einzulassen und hat einen befähigten Polizeiverwalter ernannt.

(Der Groß-Scherif von Mekka, der oberste Beamte der heiligen Stadt, erklärte seine Unabhängigkeit von der türkischen Regierung Anfangs Juni und wurde von den arabischen Stämmen im westlichen und mittele-

ren Theil unterstützt. Der Scherif begann am 9. Juni mit Operationen und eroberte in kurzer Zeit Zeddah, einen wichtigen Seehafen Arabiens, und die Stadt Taif.)

Kaiser Franz Joseph soll erkrankt sein.

London, 31. Juli. — Kaiser Franz Joseph von Oesterreich-Ungarn hat sich bei einer Inspektion seiner Truppen eine starke Erkältung zugezogen, so sagt eine aus Wien vom Correspondenten der „Exchange Telegraph Co.“ im Haag empfangene Nachricht, die nach London weiter befördert wurde. Der Kaiser soll sehr krank und an sein Bett gebunden sein. Waldige Antwort auf amerikanische Note.

London, 31. Juli. — Im britischen Auswärtigen Amt wurde heute erklärt, daß der amerikanischen Note, die gegen die „schwarze Liste“ protestiert, sympathische und sorgfältige Beachtung geschenkt wurde. Eine Antwort wird wahrscheinlich bald abgefaßt werden, da die aufgeworfenen Punkte keiner ausgedehnten Untersuchung bedürfen, denn Großbritannien's Politik steht in dieser Angelegenheit fest.

Kinder in Deutschland leiden nicht unter Milchmangel.

Washington, 31. Juli. — Ein Bericht der amerikanischen Botschaft in Berlin, datirt vom 24. Juli und heute vom Staatsdepartement veröffentlicht, berichtet nochmals, daß ein Milchmangel in Deutschland die Leben der kleinen Kinder nicht gefährde. Es wird mitgeteilt, daß seit dem Bericht von Anfang Juli die Milchvorräte in Deutschland bedeutend zugenommen haben.

Groß-Britannienerlaubt Senden von Nothe Kreuz-Vorräthen nicht.

Washington, 31. Juli. — England wiederholt in einer Note, die heute vom Staats-Departement veröffentlicht wurde, daß es nicht erlauben kann, daß Vorräte zu Nothe-Kreuzzwecken nach den von den Centralmächten besetzten Gebieten geschickt werden, außer wenn sie an neutrale Nothe-Kreuz-Vereände confignirt sind. Somit können Vorräte an die amerikanischen Nothe Kreuz-Vereände geschickt werden, wo immer solche eingerichtet sind. Man nimmt an, daß diese Mitteilung die Verhandlungen zu einem Ende bringt, die die Ver. Staaten begonnen hatten, um Vorräte hinüberzuschicken zu können, trotzdem kürzlich die Nothe-Kreuz-Vereände zurückgezogen sind.

Der neue Obersekretär für Irland.

London, 31. Juli. — Henry Edward Duff, ein Anwalt und Unionisten-Mitglied des Parlaments für Exeter, wurde heute als Nachfolger des Hrn. Augustine Birrell zum Obersekretär für Irland ernannt. Er wird einen Sitz im Cabinet erhalten.

Es wird kein neuer Lord-Rientant von Irland als Nachfolger des Lord Winburne ernannt werden. Der Letztere resignierte befanntlich nach dem Ausbruch der Revolution in Irland.

Alle Passagiere in Sicherheit.

Im Haag, via London, 1. Aug. — Alle Passagiere der „Königin Wilhelmina“ befinden sich an Bord eines britischen Torpedoboot-Zerstörers, welcher auf der Fahrt nach England begriffen ist. Keiner der Passagiere wurde verletzt.

Soll werthlofen Chek weitergegeben haben.

Die im vorigen Jahre so großes Aufsehen erregende Brandstifter-Razzia, bei der Generalmajor Edward Meyers durch einen Revolver-Schuss schwer verwundet worden war, wurde gestern Morgen in der mittleren Polizeistation wieder aufgeführt, als der 28 Jahre alte William Bödel von Nr. 1806, West-Virginiastraße, vor Richter Shaw unter der Anschuldigung stand, angeblich einen werthlofen Chek im Betrage von \$12 an Gottlieb Freund von Nr. 2116, Brookfield-Avenue, weiter gegeben zu haben. Der Letztere war als einer der Brandstifter verhaftet worden, wurde aber im Gericht freigesprochen. Bödel war derjenige, welcher den Staatsanwalt seiner Zeit auf die Existenz eines Brandstifter-Ringes aufmerksam gemacht hatte und bei der Verhandlung als Zeuge gebraucht worden war. Bödel hatte den Chek angeblich schon am 8. Mai 1915 bei Freund fassirt. Richter Shaw fragte Freund, warum er Bödel nicht schon früher hatte verhaften lassen. Freund erwiderte, daß er den Chek verlegt hatte und erst kürzlich wiederfand. Der Angeklagte wurde unter \$100 Bürgschaft den Großgeschworenen übergeben.

„Augsburg-Feim.“

Das jährliche Fest des Augsburgs-Heims für Frauen und Greise, welches im Sammler-Park stattfindet, ist vom 2. August auf Freitag, den 4. August verschoben.

Zwei Amerikaner getödtet.

Bei Zusammenstoß mit mexikanischen Banditen in der Nähe von Fort Hancock, Texas. — Ein Dritter verwundet. — Ein Soldat des 8. Kavallerie-Regiments und ein Zoll-Inspektor die Todten auf amerikanischer Seite. — Fünf Banditen in dem Kampfe getödtet.

El Paso, Tex., 31. Juli. — In einem Zusammenstoß mit fünf mexikanischen Banditen, die heute Morgen den Rio Grande fünf Meilen unterhalb Fort Hancock, Tex., überschritten hatten, wurden zwei Amerikaner getödtet und einer verwundet. Der Soldat John Twomey, Truppe F des achten Kavallerieregiments, und M. Woods, ein Zollinspektor der Ver. Staaten, sind die Todten. Sergeant Lewis Thompson, Truppe F des achten Kavallerieregiments, wurde schwer verwundet. Berichte an General George Bell, jun., den Befehlshaber im El Paso-Distrikt, meldeten, daß die Banditen getödtet wurden. Amerikanische Patrouillen hatten gemeldet, daß eine kleine Abtheilung Mexikaner den Rio Grande überschritten hätte. Eine kleine Abtheilung der Truppe F des achten Kavallerieregiments wurde zur Verfolgung abgefaßt, die die Mexikaner überholte.

General Bell sagte, daß weitere Meldungen als den Ort des Zusammenstoßes 1 1/2 Meile von der Sanchez Viehfarm, etwa fünf Meilen unterhalb Fort Hancock, angeben.

Gen. Francisco Gonzales, der die defacto Regierungstruppen im nördlichen Chihuahua befehligt, theilte heute mit, daß, obwohl er von dem heutigen Zusammenstoß nahe Fort Hancock keine Meldung erhalten habe, ihm von einem Kampfe zwischen einer kleinen Bande von Viehdieben und mexikanischen Zollbeamten am Sonnabend Abend nahe San Yancito, wenige Meilen südlich des Fort Hancock, berichtet wurde. Dabei sind drei der Banditen gefangen genommen worden. Diese Bande habe seit Wochen Viehfarmen gerade südlich der Grenze überfallen; der größte Theil des gefohlenen Viehs ist ihnen wieder abgenommen worden. Die gefangenen Banditen wurden nach Cuarez gebracht.

Zollinspektor Wood, der auf der ersten Station östlich von Fort Hancock, Harris Spur stationirt war, erhielt gegen 4 Uhr heute Morgen die erste Meldung von der Anwesenheit mexikanischer Banditen diesseits der Grenze. Er benachrichtigte sofort die Militärbehörden, die eine Kavallerie-Abtheilung unter Führung des Lieutenant Charles Leford ausfandte. Wood und der Zollinspektor Bean aus Fort Hancock dienten als Führer.

Alle Banditen getödtet.

San Antonio, Tex., 31. Juli. Gemäß einem Bericht des General Bell an General Junston sind alle fünf mexikanischen Banditen in dem Kampfe mit der amerikanischen Kavallerie-Abtheilung nahe Fort Hancock getödtet worden. Die Amerikaner verloren zwei Todte und hatten einen Schwerverwundeten.

Vertheidiger von Columbus, N. M., belohigt.

Washington, 31. Juli. — In einem besonderen Bericht an das Kriegs-Departement wird dem Oberst Herbert J. Stocum und seinen Leuten von dem 13. Kavallerie-Regiment hohes Lob wegen ihrer tapferen Führung zuteil, die sie bei dem Ueberfall seitens Wills und seiner Banditen auf Columbus, N. M., im vergangenen März zeigten. Dieser Ueberfall wurde auf Anordnung des Kriegs-Departement genau untersucht und der Bericht darüber eingereicht. Der Vorfall ist nun erledigt, wenigstens soweit das Kriegs-Departement in Betracht kommt.

Ein Gasvergiftung gestorben.

„Effie“ Davalos, 32 Jahre alt, von Sparrows Point, starb gestern Morgen im Maryland General Hospital“ an Kohlenoxyd-Vergiftung. Davalos war als Maschinist in der Maryland Stahlwerke angestellt. Das Unglück ereignete sich am 23. Juli. Am 24. Juli wurde Davalos in das Hospital eingeliefert und sein Zustand als kritisch erklärt.

Diebe räumten Zuchladen aus.

Naron Kellman von Nr. 1119, Ost-Baltimorestraße, berichtete gestern im Detektiv-Hauptquartier, daß in der vergangenen Nacht in seinen Zuchladen in Nr. 111, Altemarlestraße, eingebrochen wurde und daß Waaren im Werthe von \$300 mitgenommen wurden. Die Geheimpolizisten Jenkins und Jones wurden mit der Aufarbeitung des Falles betraut.

Untersuchungen begonnen.

Bezüglich der Ursachen und Umstände der Munitions-Explosion auf Black Tom Island. — Vier Verhaftungen. — Beamte der „High Valley Bahn“, der „National Storage Company“ und einer „Lighterage Company“ unter je \$5000 Bürgschaft.

New York, 31. Juli. — Während Bundes- und County-Beamte und die zwischenstaatliche Verkehrs-Kommission eine Untersuchung anstellten, um die Ursache der verheerenden Munitions-Explosion in New Jersey festzustellen, gab Mayor Mark Tamm von New Jersey City die Erklärung ab, daß er eine Untersuchung des Ereignisses durch den Congress verlangen werde.

Er sagte, daß eine solche Untersuchung nötig sei, um schärfere Gesetze bezüglich der Transportation und Lagerung von Explosivstoffen zu erlangen.

Der Mayor betonte, daß der Staat New Jersey, trotzdem er strenge Gesetze für die Transportation von Explosivstoffen innerhalb des Staates hat, gegenüber den Bundes-Gesetzen in Bezug auf den zwischenstaatlichen Verkehr hilflos dasteht. Die zwischenstaatliche Verkehrs-Regulation, so sagte er, erlaube die Transportation und Lagerung von Explosivstoffen in viel zu großen Quantitäten.

Die Verantwortlichkeit für die Explosion sei daher hauptsächlich der zwischenstaatlichen Verkehrs-Kommission zuzuschreiben.

Unter dem New-Jersey Gesetze wurden heute Alfred W. Tidman, der Agent der Lehigh Valley-Bahn am Black Tom Pier, wo die Explosion sich ereignete, und Alexander Davidson, der Superintendent der Lagerhäuser der National Storage Comp., verhaftet und in's Gericht in Jersey-City gebracht, wo sie unter \$5000 Bürgschaft für ein Verhör am Freitag festgehalten wurden. Sie wurden angeklagt, „gestattet zu haben, daß die Barge Nr. 24 der Johnson Lighterage Company mit Explosivstoffen beladen am Black Tom Pier anlegte.“

Dr. Johnson, der Präsident der Lighterage Company, stellte sich später dem Gericht und wurde ebenfalls unter \$5000 Bürgschaft festgehalten.

Heute Abend zu später Stunde wurde ein Haftbefehl gegen Edmund McKensie, den Präsidenten der National Storage Company erlassen, dessen Lagerhäuser befanntlich fast alle niederbrannten.

Die Zahl der Opfer des Unfalles hand heute auch noch auf drei; doch werden immer noch ein paar Personen vermisst.

Der Schaden wird nach heute veröffentlichten genaueren Berichten auf etwa \$20,000,000 geschätzt.

Zustiz-Department beginnt Untersuchung.

Washington, 31. Juli. — Untersuchungen, die den Zweck verfolgen, festzustellen, ob eine Verletzung von Bundesgesetzen vorliegt, wurden heute bezüglich der Munitions-Explosion im New-Yorker Hafen von dem Zustiz-Departement und der zwischenstaatlichen Verkehrs-Kommission begonnen.

Striker verhaftet.

Eine Schlägerei zwischen Ausständigen und Arbeitssuchenden der Firma Strouse & Bros. fand gestern in der Cider-Alley, hinter den Gebäuden der vorgenannten Firma, statt. Als die Arbeiter zum Essen gingen, fielen die Ausständigen über dieselben her, jedoch konnte ein größerer Ausbruch verhindert werden, da Capitän Cole vom westlichen Distrikt Augenzeuge war und sofort mehrere Polizisten an Ort und Stelle sandte, um die Ruhe wieder herzustellen. Sechs Personen wurden verhaftet. David Berliner und Louis Feinblatt, beide von Nr. 2446, McCullochstraße, wurden wegen thätlichen Angriffs auf Joseph Kovat angeklagt. Kovat selbst wurde wegen unordentlichen Benehmens festgehalten. Philip Rosenberg von Nr. 208, Nord-Wolfestraße, Nidor Street von Nr. 1014, Ost-Prattstraße, und Frank Opperman von Nr. 31, Wheeler-Avenue, wurden ebenfalls wegen unordentlichen Benehmens festgehalten.

Wolke nach Baltimore fahren.

Nachdem er \$20 aus einer Bank gegogen hatte, um nach Baltimore zu fahren und hier eine Stellung zu finden, fiel David B. Garrison in Richmond, Va., aus einem Fenster und starb kurze Zeit später in einem Hospital.

Samuel Saffert, der Besitzer des Speise-lokals Nr. 111 Nord-Libertystraße, hat sein Vermögen zu Gunsten seiner Gläubiger an Geo. B. Cameron übertragen.

Bersekungen unter den Jesuiten-Patres.

Pater William J. Ennis, der Rektor des Loyola College und Vorkor der hiesigen Jesuiten-Gemeinschaft, hat auf Wunsch von Pater Anthony J. Maas, dem Provinzial der Maryland - New-York Provinz, nachstehende Priester verkehrt. Die jährliche Bersekungsliste wurde Pater Ennis überhandt. An Stelle von Pater John D. Whitney soll Pater John C. Seale der Seelsorger der St. Ignatius-Kirche werden. Der Letztere unterrichtete in der vergangenen Saison im Loyola College. Pater Ennis wurde als Präsident des Colleges und Pater Richard A. Fleming als Präfekt befaßt. Pater Thomas J. Delahant, der für die St. Ignatius-Kirche wirkte, wurde der Missionen-Abtheilung des Jesuiten-Ordens beigegeben. Er wird durch die Vereinigten Staaten reisen und religiöse Versammlungen veranstalten. Eine große Anzahl der Jesuiten-Priester werden jetzt ihre Ferien antreten. Sie gehen nach den verschiedenen Erholungsplätzen, welche dem Orden gehören. Auch in der Fakultät des College und Hochschule wurden Änderungen vorgenommen. Pater J. J. Corrigan und Pater William J. A. Sullivan werden nach dem Boston College gehen. Pater W. A. Cowardin und Pater William G. Summers wurden als Mitglieder der Fakultät des Georgetown College, D. C., ernannt. E. M. Halliwell wurde nach dem Woodford College gefandt, um dort seine theologischen Studien zu beenden. Pater Anthony C. Cotter wurde nach dem Woodford College und Pater Joseph M. Canning nach Poughkeepsie, N. Y., gefandt. Diejenigen, welche nach Baltimore an Stelle der Abberufenen kommen, sind hier in Jesuiten-Kreisen bereits gut befannt. Pater Phil. M. Finnigan kommt von New-York, um am College zu unterrichten. Pater M. L. Fortier, der vor einigen Jahren hier war und seither in Boston wirkte, wurde dem hiesigen Lehrstab wieder beigegeben. Da Pater Ennis hier bleibt, wird er ohne Zweifel mit großem Eifer an der Transferrung des Loyola College und der Hochschule, sowie der St. Ignatius-Kirche nach Guilford arbeiten. Er hat bereits mit großem Erfolg den nötigen Fond für die neue Kirche gesammelt und er wird ohne Zweifel von dem Provinzial nicht abberufen werden, solange die neuen Gebäude nicht errichtet sind.

Verbindung mit „Westlicher Maryland Bahn“.

Die „Pennsylvania - Eisenbahn“ legt Geleise zur Verbindung ihrer Linien mit der „Westlichen Maryland Bahn“ nahe der Fulton Station, gerade hinter den Anlagen der „Bulcan Shoe Break and Equipment Co.“ Umgefahr 100 Yards der Geleise sind jetzt fertig für Ballast und das Ebnen des ganzen Abschnitts von etwa 1/3 Meile ist fertiggestellt. Innerhalb einer Woche oder zehn Tagen können Frachtzüge von der „Pennsylv.“ nach den Western Maryland-Geselen abgeleitet werden, auf diese Weise den Wilsonstraßen - Tunnel vermeidend. Dies wird eine große Erleichterung sein für den Fultonstraßen-Eingang des Tunnels, wo sich die Verkehrsförderung sehr fühlbar gemacht hat seit vor mehreren Monaten eines der Geleise geschlossen wurde, um den Tunnel zu verbreitern. Die „Pennsylvania - Bahn“ macht auch schnelle Fortschritte mit dem Bau des Anschlußgeleises von den Green Spring Valley-Geselen bis zu den Philadelphia, Baltimore und Washington - Gelesen nahe Hollins' Station. Sobald dieser Anschluß vollendet ist, wird die „Pennsylvania-Bahn“ eine vollständige Ableitung für Fracht um die Stadt herum haben durch Benutzung der Western Maryland-Geselen, wofür die öffentliche Dienstbehörde die Erlaubniß gab, daß dies nur zeitweilig sei und mit der Vollendung der Verbesserung des Wilsonstraßen - Tunnels aufhören muß. Beamte der „Pennsylvania-Bahn“ haben dies zugegeben, als der damalige General-Distriktsagent der Bahn, Gamble Latrobe, beim Verhör vor der Commission dies bezeugte, um Erlaubniß zu bekommen, die Western Maryland Züge nach Green Spring Valley abzuleiten, während die Verbesserungen ausgeführt werden.

Schießerei.

Der Gesang von Frank Vincentio gab den Anlaß zu einer Schießerei. Frank lang vor dem Restaurant von Louis Tricio, Nr. 816, Ost-Prattstraße, Abends spät und erregte dadurch das Mißfallen von Charles Quorefine von Nr. 237, Präsident-Street, welcher gerade pfeifte. Quorefine ging hinaus, um Vincentio zum Schweigen zu bringen, doch dieser zog einen Revolver und schoß. Tricio und Walter Salsul, welche ihm zu Hilfe kommen wollten, wur-

Gedenket der verwundeten Krieger!

Getreulich folgt den Feldgrauen auf ihrem mühsam erkämpften Weg zum Siege die

Verwundeten-fürsorge des Rothens Kreuzes!

Auf der ganzen, vier hundert Kilometer langen Front, von der Nordsee bis zur Schweiz, in Rußland's Ebenen und Steppen, liegen die Tapferen in den Schützengraben. Bei Tag und bei Nacht, jetzt, in dieser Minute. Gedenket ihrer in Dankbarkeit, und gedenket auch des

Rothens Kreuzes!

Ist es doch oft der muntergültigen Organisation des Rothens Kreuzes und dem todesmüthigen Vorgehen des Sanitätspersonals zu verdanken, daß so manche Frau nicht zur Wittve und so manches Kind nicht zur Waife geworden ist.

Erhaltet Ihr des Vaterlandes kämpfende Mannheit, so sorgt Ihr dafür, daß die Zahl Derer verringert wird, die ihren Ernährer oder Beschützer durch den Krieg verlieren.

In Feld- und Trappenlazarethen, in Ambulanzen, Lazarethzügen und Hospitaltschiffen wird unter der Flagge des Rothens Kreuzes von Ärzten und Sanitätspersonal das Menschenmögliche geleistet, um den verwundeten Krieger Hilfe angedeihen zu lassen. Besonders Spezialisten bereiten auf Veranlassung des Rothens Kreuzes die Feldlazarethe und besuchen die Verwundeten-Transporte nach der Ankunft, um möglichst frühzeitig die fachärztliche Behandlung durch Ueberweisung an chirurgische und orthopädische Kliniken einzuleiten. Genußsheimliche und Bedauern sorgen dafür, daß kein Soldat nothdürftig geheilt aus dem Lazareth entlassen wird.

Gaben für das Deutsche und Oesterr.-Ung. Nothe Kreuz

beliebe man zur unverfälschten Ueberweisung zu richten an:

„Deutscher Correspondent“, Nr. 413, Ost-Baltimore-Straße, Baltimore, Md.

Der hiesige Hilfsfond steht unter den Auspizien des „Unabhängigen Bürgervereins von Maryland“, vom Deutsch-Amerikanischen National-Bund.

den auch verlegt. Salsul wurde in die Schulter geschossen und dadurch eine Klutader verlegt. Er liegt in kritischem Zustande im „Mercy-Hospital“ darnieder. Die beiden Anderen wurden nach dem „St. Joseph's Hospital“ gebracht. Frank Vincentio von Nr. 16, Market Place, 22 Jahre alt, wurde später vom Jüngsten Rühr von der östlichen Polizeistation verhaftet und in die Station eingeliefert. Richter Geracht von der östlichen Station hielt ihn für ein späteres Verhör fest.

Schadenersatzklagen.

Am Stadtgericht wurde die „News Publishing Co.“ von Jrl. Pauline Robinson um \$5000 Schadenersatz verklagt. Jrl. Robinson giebt an, daß sie am 13. September 1915 von einem Wagen der Verklagten an der Lexington- und Green-Straße, überfahren und verletzt worden sei.

Verleihen das Krebsfang-Gesetz.

In Criesfield haben Beamte der Conservations-Commission sechs Personen verhaftet, weil sie Krebs fänden, welche nicht das gesetzlich zulässige Größenmaß hatten. Ein jeder der Verhafteten wurde zu einer Strafe von \$20 und Kosten verurtheilt.

Kamen dem Gesetze nach.

Die 15 Frauen, welche letzte Woche verhaftet und dem Richter Formolan vorgeführt wurden, weil sie nicht für vorführtsmäßige Abfall-Sammeln gefordert hatten, wurden gestern von dem Richter entlassen, da sie in der Zwischenzeit dem Gesetze Genüge geleistet haben.

Solten sich eine Diamantadel.

Viehe besuchten gestern Nacht den Laden des Schneiders Jacob Leibowitz in Nr. 1634, West-Baltimore-Straße, und nahmen sechs Unzige und eine Diamantadel im Werthe von \$133 mit. Die Spitzbuben brachen eine Thür auf, um in den Laden hinein zu gelangen.

Ziel in eine offene Kellertüre.

Morris und Jessie Willman wurden in Stadtgericht von Geo. Sands um \$5000 Schadenersatz im Stadgericht verklagt. Sands behauptet, daß er am Abend des 2. April 1915 in eine offen gelassene Kellertüre des Verklagten von Nr. 2200 Pennsylvania-Avenue, stürzte und schwer verletzt wurde.

Deutscher Theaterverein „Baltimore“.

Einen recht fröhlichen Verlauf nahm eine Feier, die der Deutsche Theater-Verein „Baltimore“ aus Anlaß der Einweihung seines neuen Clubhauses, Berliner Hof, Nr. 116, Vaca-Straße, gab. Der Besucher des Hauses, Fritz von Seefe, hielt in einer kurzen Ansprache den jungen Verein herzlich willkommen. Für ein ausgezeichnetes Orchester war georgt worden und fand der Vortrag des Herrn Kapitän Meyer, vom Dampfer „Ahein“, Andreas Hofer, sowie verschiedene Darbietungen der amwesenden Herren, lobnenden Beifall. Ein flottcs Tanzkränzchen bildete den Schluß der Veranstaltung. Eine außerordentliche General-Versammlung findet im August statt.

Dr. John Opik wird heute beerdigt.

Seute Nachmittag 4 Uhr wird das Begräbniß des Hrn. John Opik, welcher im hohen Alter von 76 Jahren in seinem Heim, Nr. 3153, Frederick-Avenue, gestorben ist, stattfinden. Dr. Opik war im Jahre 1839 in Bayern geboren und kam in seinen jungen Jahren nach Baltimore, er war im Cigarrengeschäft thätig, bis er starb. Dr. Opik war einer der ältesten „Freimaurer“ der Stadt. Er hinterläßt einen Sohn, John L. Opik, und drei Töchter, Anna L. Opik, Clara C. Opik und Minna M. Opik. Pastor John C. Bowers von der lutherischen Salems-Kirche wird die Begräbniß - Feierlichkeiten leiten. Die Leiche wird auf dem „London-Parl-Friedhofe“ beigelegt.

Zum Wiederaufbau in Elsh-Lothringen.

Auf Anregung des Elsh-Lothringischen Kunstgewerbevereins, der von den ostpreussischen Erfahrungen gelernt hat und deshalb möglichst frühzeitig mit den Vorbereitungen für den Wiederaufbau beginnen will, hat sich aus Vertretern der Architekten und Ingenieure, sowie des Gewerbes ein Ausschuß für den Wiederaufbau gebildet. Die wichtigste Aufgabe für einen Zusammenfluß von Kunst und Handwerk wird dabei, wie die „Vogesen“ schreiben, in der Gründung eines gemeinsamen Geschäftsunternnehmens erblickt. Die Schaffung von Werkstätten für Elsh-Lothringische Heimathkunft, vielleicht auf genossenschaftlicher Grundlage, ist geplant. Hierdurch würde Künstler, Kunstgewerbetreibenden und Handwerkern die beste Möglichkeit zu einem gedeihlichen Zusammenwirken und zur Uebernahme von Großaufträgen für den Wiederaufbau gegeben werden, ohne daß dabei in die Selbstständigkeit der einzelnen irdgenweise unliebsam eingegriffen würde. Die Thätigkeit der Werkstätten würde zweckmäßig durch eine Rohstoff-Einkaufsgesellschaft und durch handwerkliche Nachlieferungs-gesellschaften unterstützt werden. Sie brauchten sich nicht allein auf den Hausbau und die Herstellung von Hausgeräth zu beschränken; ein großes Feld wird sich ihnen auch in den zu schaffenden Denkmälern, sowie Friedhöfen, und Gräberanlagen für unsere gefallenen Kämpfer darbieten. Auch auf die Gestaltung der Außenreklame müßten die Werkstätten künftig Einfluß zu nehmen versuchen, damit die bisher durch das Nefflamenteuweisen eingetretene Verunstaltung unserer Städte- und Landschaftsbilder künftig vermieden bleibt. Ein Zusammenarbeiten der Werkstätten mit der Kunstgewerbe-schule, der technischen und gewerblichen Unterrichtsanstalten wäre erwünscht; auch in den Dienst der Berufsausbildung kriegerischer Gewerbetreibender könnten die Werkstätten gestellt werden. Ferner wäre die Errichtung von Zweigstellen der Werkstätten-gemeinschaft mit ständigen Ausstellungsräumen in den größeren Städten Elsh-Lothringens notwendig.

Abwonnern, die den „Deutschen Correspondent“ nicht hinterlassen aber unangelegentlich erhalten, sind gebeten, der Office dieses der Zeitung oder schriftlich Mitteilung zu machen.